

122 VI. Wenceslai Verordn. über die Erbschaften.

Ding, und sol der Hofrichter, der zu der Zeit ist, besenden, und sol ihn das lassen wissen, daß er dazu sende, oder Selber dazu komme und höre zu dem Rechten. Und das ist alles wesentlich geschehen von großer Bitte und mit wissen der Rathleute und der Handwerker, und mit wissen der Armen und der Reichen, und auch der Gemeinde der Stadt Goldberg, und darüber haben wir gelobet den vorgenannten Unsern Bürgern zu dem Goldberge, die nu sint oder hernach sein werden, daß wir noch Unsere Ge-Erben Sie an den vorbenannten Rechten nicht hindern wollen, sondern wir wollen sie dabey güttlichen lassen und behalten. Und der Rede aller zu gedenken, haben wir ihnen diesen Brief geheissen geben, und versigen, das ist geschehen zu dem Goldberge an dem nechsten Dinstage nach der heiligen Drenfaltigkeit Tage nach Gottes Geburth Tausend und drehundert Jare in dem acht und vierzigsten Jar. Dabei sint gewesen Herr Steffan von Parchwitz, Herr Pesche Pusow, Herr Kule Kurzbach, Herr Dießke, Peter Schirmer, Steffan Trache, und Herr Nicolaus der Pfarrer zu der roten Kirchen, Unser Oberster Schreiber, dem der Brief wart bevohlen.

In